

Standes-Erhebungen

und

Gnaden-Acte

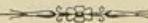
verliehen von den

Herzögen

von

Sachsen-Zeit

(Diese regierende herzogliche Nebenlinie des Kurhauses Sachsen erlosch mit Herzog Moritz Wilhelm am 14. 11. 1718; der Sohn s. Bruders Friedr. Heinrich: Moritz Adolph Carl (geb. 1. 12. 1702) wurde katholisch und Geistlich und starb am 20. 6. 1759 als Bischof von Leutmeritz.



Ständes-Erhebungen

von

Gnaden-Acte

verfaßt von dem

Herzogen

von

Sachsen-Zeitz

(Dieser vorzügliche herzogliche Nobilitirte des Reiches Sachsen Zeitz
mit Herzog Moritz Wilhelm am 14. 11. 1718; der Sohn v. Herzog Friedrich
Heinrich; Moritz Adolph Carl (geb. 13. 12. 1703) wurde katholisch und
Geistlich und starb am 20. 6. 1752 als Bischof von Tournay.)

Herzogthum Sachsen-Zeitz.

Herzog Moritz*)

(geb. 28. 3. 1619, erster Herzog [„Administrator des Stifts Naumburg“] seit 1650,
† 4. 12. 1681).

(Vacat.)

Herzog Moritz Wilhelm

(succ. 4. 12. 1681, † ohne männliche Erben 14. 11. 1718).

1702

28. 10.

Willius, Edle von Willisen, An. des ihm, mit ob. Präd. u. Wbest. d. d. Wien 20. 9. ejd. verlieh. alten R.- u. erblid. Adelsstandes für Emanuel Willius, F. Sachsen-Naumburg. Geh. Rath. Derselbe soll angeblich später als Reichshofrath v. K. Karl VI. auch den R.-Frh. erhalten haben. — d. d. 10. 1. 1863 erhielt Friedrich Adolf († 24. 8. 1864 als Königl. Preuss. Gen. d. Cav.) und 29. 4. 1866 dessen Bruder Karl Friedrich Ferd. († 22. 4. 1873 als Königl. Preuss. Gen.-Lieut. a. D.) von Preussen die Erlaubniss, sich des von ihrem Vater geführten Freiherrntitels fernerhin bedienen zu dürfen. W. (1702): In S. ein springender r. Hirsch. Auf dem silber-gekr. H., mit b. r. Decken, ders. wachsend. Später nahm die Familie das folgende gevierte Wappen, welches sie auch jetzt noch, unter Hinzufügung der Freiherrnkronen führt, an, nämlich: Geviert; $\frac{1}{4}$: in R. ein aufg. g. Fuchs, in den Vorderläufen eine s. Zimmermannssäge mit g. Griffen abgewendet ht., $\frac{2}{3}$: aufg. nat. Hirsch in G. — alle Thiere einwärts. 2 gekr. H. — H. I.: der Fuchs, H. II.: der Hirsch, beide wie im Schilde, aber wach. D.: r. g. — $\#$ g. Die Schildfarbe des Stw. ist hier also geändert u. das II. u. III. Feld aus dem Wappen der Mutter des Nobil.: Anna Maria Röttlin, Tochter des Stättmeisters der Stadt Colmar im Elsass; Emanuel Röttlin, hinzugefügt. Dieselbe hatte sich nach ihres I. Gatten (Joh. Valentin Willius, Grfl. Rappolsteinschen Leib- u. Ordinarmedikus der Stadt Colmar im Elsass) Tode mit Anton Schott, Kais. u. Kursächs. W. Rath, com. pal. minor, vermählt, welcher, unter Bestät. s. Adels u. Wappens u. Wm. mit dem s. Frau, d. d. Wien 17. 8. 1682 den R.- u. erblid. Herrenstand erhalten, aber bereits 1684 zu Regensburg u. s. einziger Sohn Anton Edler Herr v. Schott (geb. 1662) 1686 als ult. stirp. in Wien gestorben war. Das v. Schott'sche Wappen nach dem Dipl. v. 1682 war gev., mit s. Hz. darin auf r. Drb. ein gr. „schattiger“ Baum (Stw. Schott) $\frac{1}{4}$: geth. S. G. darin einwärtsseh. g.-bew. $\#$ Adler, $\frac{2}{3}$: geth. r. $\#$, darin einw. gek. aufg. nat. Wolf, eine eis. Zimmermannssäge mit g. Griffen, in den Prk. abgew. ht. (Rückschild Röttlin). 2 gekr. H. — H. I. Der Adler aus I., H. II.: Baum u. Drb. zw. 2 g. r. üb.-geth. Bflh. D.: bds. $\#$ g. r. s. (ex dipl. cop.)

(Ende der Herzoglich Sachsen-Zeitz'schen Gnadenacte.)

*) Derselbe war der jüngste Bruder des Kurfürsten Joh. Georg II. von Sachsen und Bruder der Stifter der Nebenlinien zu Weissenfels und zu Merseburg.

Hexagramm Sechszehn-Zehn

(Sechszehn-Zehn)

Das Sechszehnte Hexagramm ist das Sechszehnte der Reihe der Sechszehner, und es besteht aus sechs Linien, die von unten nach oben folgende sind: eine durchgezogene Linie, eine durchgezogene Linie.

(Sechszehn)

Sechszehn-Zehn

Das Sechszehnte Hexagramm ist das Sechszehnte der Reihe der Sechszehner, und es besteht aus sechs Linien, die von unten nach oben folgende sind: eine durchgezogene Linie, eine durchgezogene Linie.

Das Sechszehnte Hexagramm ist das Sechszehnte der Reihe der Sechszehner, und es besteht aus sechs Linien, die von unten nach oben folgende sind: eine durchgezogene Linie, eine durchgezogene Linie. Die Bedeutung dieses Hexagramms ist die des Sechszehnten, und es ist das Sechszehnte der Reihe der Sechszehner. Die sechs Linien sind alle durchgezogen, was die Einheit und die Ganzheit des Sechszehnten symbolisiert. Die sechs Linien sind alle durchgezogen, was die Einheit und die Ganzheit des Sechszehnten symbolisiert. Die sechs Linien sind alle durchgezogen, was die Einheit und die Ganzheit des Sechszehnten symbolisiert.

Das Sechszehnte Hexagramm ist das Sechszehnte der Reihe der Sechszehner, und es besteht aus sechs Linien, die von unten nach oben folgende sind: eine durchgezogene Linie, eine durchgezogene Linie.

Das Sechszehnte Hexagramm ist das Sechszehnte der Reihe der Sechszehner, und es besteht aus sechs Linien, die von unten nach oben folgende sind: eine durchgezogene Linie, eine durchgezogene Linie.

Standes-Erhebungen

und

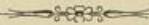
Gnaden-Acte

verliehen von den

Fürsten

von

Schwarzburg-Rudolstadt.



Ständes-Erhebungen

Gnaden-Acte

Fürsten

Schwarzburg-Rudolstadt.



Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

I. Diplome, verliehen in Folge des dem Ludwig Friedrich R.-Grafen von Schwarzburg und Hohenstein, Viergrafen des hl. Röm. Reichs, von K. Joseph I., d. d. Wien 2. 6. 1710, (publ. 4. 5. 1711) unter Erhebung in den Reichsfürstenstand, ertheilten Grossen Palatinats.

Graf Albert Anton

(† 15. 12. 1710)

(vacat)

Graf Ludwig Friedrich I.

(succ. 15. 12. 1710, R.-Fürst seit 2. 6. 1710, † 24. 1. 1718).

(vacat)

Fürst Friedrich Anton

(succ. 24. 1. 1718, † 1. 9. 1744).

(vacat)

Fürst Johann Friedrich

(succ. 1. 9. 1744, † 10. 7. 1767 ohne Erben).

1748

Rossmann, A. für Andreas Elias R., Univ.-Procurator, dann Prov. d. Univ. zu Erlangen. Ders. war auch Kais. Hofpalzgraf und geb. zu Halle 2. (al. 20.) 12. 1708, † zu Erlangen 18. 1. 1767. W. nicht bekannt, da das Diplomconcept fehlt.

1749

6. 5. **Faber, A.** für Hans Jacob F., Herzogl. Mecklenburg-Schwerin'schen Justizrath (anerk. in Mecklenburg-Schwerin am 17. 11. 1749). W.: nicht bekannt, da das Diplomconcept fehlt.

1750

7. 7. **Simonson, A.** für Frdr. Joh. Wilh. S., Herzl. Mecklenb.-Schwerin'schen bestallten Hauptmann (dessen Vorfahren angeblich bereits v. Gustav Adolf v. Schweden geadelt seien), verm. mit einer geb. v. Langermann. W.: In B. ein r. Adler, begl. von 6. s. Rosen. Auf d. gekr. H. 3. r. „Federbüsche“ (wol Straussfedern?!) vor jedem eine s. Rose. D.: b. s. (ex dipl. cop.)

Fürst Ludwig Günther

(succ. s. Neffen 10. 7. 1767, † 29. 8. 1790).

1776

18. 10. **Kessler, genannt Sprengseisen, A.** für Christian Friedr. K. gen. S., Herzogl. Sachsen-Meiningenschen Wirkl. Oberstlt., verm. mit einer geb. von Reck. 1809 war (wahrscheinlich sein Sohn) Georg K. v. S., S.-Meining. Oberst d. Landes-Vertheidigung. W.: in B. auf gr. Drb. ein doppelschw. g. Löwe, einen gebogenen abgewendeten Eisenstab (Sprengseisen, Kesselrinken) in Form eines senkrechten Flitzbogens, in den Vorderpranken ht. Auf d. ungekr. H. der

Löwe, mit Doppelschweif, wie im Schilde, aber wachsend. D.: b. g. Dies Wappen war schon den Vorfahren des Nobilitirten, Gebr. Christoph Wolfgang, Hans und Paul K. gen. S., von Kaiser Maxim. II. d. d. Prag 20. 3. 1571 verliehen worden.

1777

30. 7. **Klein**, Verleih. der kleineren Pfalzgrafenwürde für den, später vom Rheinischen Reichs-Vicariat, d. d. München 14. 7. 1790 in den R.-A. erhob. Anton K., Gelehrten in Mannheim.

1783

10. 12. **Fricke**, A. für Joh. Aug. Heinr. F. (Sohn des Forstmeisters F. in Gera), dessen Ururgrossvater im 30j. Kriege, Hz. Braunsch.-Lüneb. Oberstlt. gewesen war. W.: in Gr. 3 r. Rosen (2. 1. ?!) H.: 2 r. s. gewundene Bfh. D.: r. s. (ex dipl. cop.)

1786

31. 1. **Schreiber von Schreibershoffen**, A. mit ob. Prädikat für Joh. Friedr. S., Kursächs. Capitain a. D., geb. zu Neustadt a. Orla, verm. mit einem Frl. v. Stein a. d. H. Lausnitz. (Seine Mutter war eine geb. Wilimowski von Skoczowsky.) W.: (Tyr. S. W. IV. 74) In B. ein g. Löwe. Auf dem b. g.-bewulst. H.: wach. geharn. Arm, einen g.-begr. Stoss-Degen hoch ht., zw. off. b. Fluge. D.: b. g. (ex dipl. cop.)

Fürst Friedrich Karl

(succ. 29. 8. 1790, † 13. 4. 1793).

(vacat)

Fürst Ludwig Friedrich II.

(succ. 13. 4. 1793, † 28. 4. 1807).

1797

21. 8. **Brölle**, A. für Georg David Friedr. B., Hz. Sachsen-Coburg. Capitain. W.: In S. auf gr. Boden der Ritter St. Georg zu Pferde, den Drachen erstechend; der Ritter sieht vorwärts, hat eine eiserne Sturmhaube mit # Reiherbusch und 3 b. r. s. Strf. u. eis. Kinnbände auf und ist im Uebrigen in weissem Römischen Waffenrock und Beinbekleidung (Tricots). Die Halseinfassung ist von herzförmigem breiten rothen Tuch, der Gürtel mit 7 abhängenden r. Gürtelbändern, die Einfassung des Stiefels blau; er sitzt auf braunem Pferd, mit weissem Bauch, welches g.-verziertes b. Zaumzeug hat, und sticht mit d. Rt. dem am Boden kriechenden widersehenden g. Drachen mit r. Zunge, kleinen Zackenflügeln und einmal geringeltem Zackenschwanz die holzfarbene Lanze in den Hinterleib, während er mit d. Lk. einen Schild hält, welcher von B. und S. gespalten ist, darin ein der Länge nach von R. über # getheilte Schrb. (W.-derer v. Steuben.) Auf dem ungekr. H., mit b. s. Decken, 2 Bfh. b. — s., je mit # Querbinde und besteckt je in d. Mdg. mit 3 Strf. s. r. b. (ex dipl. cop.)

1798

22. 10. **Ziegenhied**, A. (unter diesem Namen) für Frdr. Theodor Köpke, aggregirten Unteroffizier des II. Bataillons des Kursächs. Inf.-Regiments „Nostitz“ in Döbeln. Er erhielt d. d. Wien 7. 9. 1802 auch von K. Franz II. den R.-Adelstand, da Kursachsen ihn ohne letzteren nicht anerkennen wollte. In Folge dessen erfolgte am 18. 12. 1802 die Anerkennung in Kursachsen. W. (ganz wie nach dem R.-A.-Dipl.) cfr. Kursachsen.

1799

24. 6. **Bastian**, A. für Carl Friedrich, Lieut. im Herz. Mecklenb.-Schwerinschen Rgt. „Erbprinz“ zu Rostock, und Ludwig Franz, K. Preuss. Fahnenjunker im Rgt. „Manstein“, Gebr. B., natürl. Söhne des Christoph Heinr. Caspar v. B., Hz. Mecklenb.-Schwerin'schen Lieuts. († als Hptm.) und Regimentsquartiermeisters (erzeugt mit Catharina Dose), welcher nebst Bruder Friedrich Christian Gottlieb und Schwester Elisabeth Margarethe Anna, den R.-A., mit Präd.: „von“, d. d. Wien 11. 6. 1784 erlangt hatte. Dieselben waren vom Herzog v. Mecklenburg bereits ca. 1794 mit dem Namen des Vaters legitimirt worden. W.: (1799) über g. Schildfuss geth.; oben in S. 2 g.-besaamte sechsblättr. r. Rosen, ohne Kelchblätter, unten in B. eine g. Lilie. Gekr. H.: Darauf eine g. Lilie zw. 2 r. s. — g. b. geth. Bfh. D.: r. s. — b. g. (ex dipl. cop.)

1803

14. 2. **Meckel**, Verleih. d. kleineren Pfalzgrafenwürde (Palatinat) für Johann Georg M., Dr. med. u. Sachs.-Coburg. Rath. Derselbe erhielt, als F. Schwarzburg-Rudolst. Geh. Hofrath, d. d. Wien 26. 2. 1804 (Dipl.-Ausfertigung d. d. Wien 25. April 1804) den R.-R. u. -A., mit Präd.: „Edler v. Löwenstern“.
10. 8. **Sprewitz**, A. (Diplom vom 6. 10.) für Joachim Jacob S., Herz. Meckl.-Schwerinschen Regimentsquartiermeister. W.: (Lehsten, Adel Mecklenburgs S. 257) gesp., vorn in S. auf gr. Boden eine vorwärtsgekehrte $\#$ -gekl. Jungfrau, in jeder Hand (etwas erhoben) eine Sense haltend; das Eisen der rechten ist nach unten, die Klingenspitze nach aussen, das der linken nach oben, die Klingenspitze nach innen gekehrt, hinten in R. ein bläulicher Querstrom. Auf d. gekr. H. wächst ein gekr. g. Löwe, ht. in d. Rt. ein Schwert, in d. Lk. 3 gekreuzte s. Pfeile. D.: b. r. (ex dipl. cop.)

1804

18. 5. **Rönsch**, A. für Carl Wilhelm Gotthelf R., F. Schwarzb. Educationsrath in Zeutsch. Der Sohn des Nobil. E. v. R. war Strafanstaltsdirector in Brieg 1845. W.: Gesp. R. B., vorn eine s.-gekl. Jungfrau, mit einem lang herabhängenden Thränenentuch in d. Lk. und bis zum Halse erhobener rt. Hand (nach Siegeln stützt sie sich auf eine ihr zur Rechten stehende Säule und hält mit der Lk. einen Stab) hinten in B. eine hinter einem Fünfberge im rt. Untereck aufgehende Sonne, darüber im linken Obereck Wolken (fehlen ex sig.) und schräg rechts ein Regenbogen (vom rt. Obereck bis zur Hälfte des lk. Schildrandes reichend). Gekr. H.: wachs. Minerva, vorwärtsgek., mit Helm, Speer und ovalem Schild; ihr zugewandt sitzt auf den b. r. Helmdecken (sic!) rechts ein rother Hahn, links eine graue Eule. (ex dipl. cop.)

II. Diplome, verliehen in Folge der durch den Beitritt zum Rheinbunde erlangten Souverainetät.

Fürstin Caroline Louise

als Obervormünderin des minorennen Fürsten Friedrich Günther.

(seit 28. 4. 1807.)

1808

29. 8. **Leidenfrost**, †, A. für Christiane Rosine Henriette L. (Tochter des Arztes August Ernst L. zu Cölleda), Verlobte des Ernst Wilh. v. Sperling auf Ballstaedt u. Ostramanna. W.: „der herzförmige, deutsche, in eine Spitze gezogene“ Schild ist gev.; $\frac{1}{4}$: in B. eine g.-besaamte vierblättr. s. Rose, $\frac{2}{3}$: in G. ein nat. Sperling, mit etwas erhob. Flügeln. Gekr. H., mit b. g. Decken: 2 Bfh., beide von B. über Purpur quer geth., dazw. eine s. Rose, hier an zweiblättr. gr. Stiel. (ex dipl. cop.)

1811

25. 3. **Schimpf**, A. (nicht 25. oder 20. 12. 1810) für Otto Aug. S., Fürstl. Schwarzb.-Rudolst. Hofrath, aus Neunhofen, verm. mit einer geb. von Kospoth. Dessen Söhnen wurde im Kgr. Sachsen der Adel am 21. 3. 1821 anerkannt. W.: (Tyr. S. W. VI. 92) Gev. R. B., mit s. Hz. (gr. Lorbeerkrantz) $\frac{1}{4}$: s. Löwe mit brenn. $\#$ Granate in d. Rt., $\frac{2}{3}$: nat. Uhu. Fünfperl. Krone, mit gekr. H.: d. Löwe mit ungar. Säbel in d. Rt. und der Granate in d. Lk., wachs. zw. off. Fluge. r. s. — s. b. geth. D.: b. s. Schildh.: 2 g. Greifen. Devise.: „PECTUS FACIT NOBILEM“. (ex dipl. cop.)

1814

3. 10. **Gerstenbergk**, A. (unter diesem Namen) für Georg Friedr. Wilhelm Conrad Ludwig Müller, Herz. S.-Weimar. Geh. Archivar und Reg. Rath († 14. 2. 1838 als Kanzler daselbst), Neffen und Erben des F. Schwarzb.-Rudolst. Raths und Kreisamtmannes zu Kahla: Conrad Ludwig Gerstenbergk, unter gleichzeitiger Renovation des seinem Vorfahr Georg Heinr. G., Patrizier und Garnison-Capitain zu Erfurt, d. d. Wien 17. 10. 1712 verlieh. rittermäss. R.-A.-Bestät.-Diploms, mit Präd.: „von“ u. Wb., über das s. Vorfahr Markus Gerstenberger zu Trackendorf (Drachendorff), jur. utr. Dr., Herz. Sachs.-Weimar. Rath und Kanzler (geb. 12. 3. 1553, verm. I. mit Anna, Tochter des Bürgermeisters Köhler zu Altenburg, † 22. 8. 1613 zu Dresden, nebst Brüdern Michael u. Joachim, Söhnen des Stadtrichters Jacob G. zu Buttstedt,

aus der Ehe mit Anna Neuckin aus Erfurt, bereits d. d. Prag 10. 1. 1602 ertheilten rittermäss. R.- u. erbl. Adelsdiploms. Das Diplom de 1814 wurde dem Erhobenen als: „v. Gerstenbergk gen. Müller“ am 3. 1. 1815 im Grossh. S.-Weimar anerkannt. (cfr. die N. u. Wv. Gerstenbergk-Zech für seinen Sohn im Hz. S.-Altenburg sub 19. 1. 1839. W.: (1814) in B. der Ritter St. Georg zu Fuss, geharn., einen vor ihm auf d. Rücken lieg. grüngoldbläulichen Drachen, mit rothen Flügeln, die g. Lanze in den Rachen stechend. H.: 3 Strf. b. s. b., vor 2 b. s. geth. Fähnlein. Decken b. s. (ex dipl. cop.)

Fürst Friedrich Günther

(geb. 6. Nov. 1793, succ. unter Vormundschaft s. Frau Mutter 28. 4. 1807, selbstständig seit 6. 11. 1814, † 28. Juni 1867).

1832

9. 5. **Fischern**, A. (unter diesem Namen) für Cäcilie Callenius, Adoptivtochter d. Herz. Sachsen-Meining. Kammerh. u. Majors Adolph v. Fischern (stammend aus einem unter diesem Namen, in Personen des Johann, Herz. Sachsen-Eisenach'schen Hof- u. Kriegsraths, Joh. Georg, Fürstl. Brandenburg-Culmbach'schen Geh. Raths, Friedr. Albert, Herz. Sachsen-Meining. Hof- u. Kammerraths, Heinrich Burkhard, Friedr. Hartmann, Johann Wilhelm, Friedr. Ludwig, Katharina Susanne und Johanna Justine, Geschwister Fischer, d. d. Wien 17. 1. 1708 in den R.-Ritterstand u. -Adel erhob. Geschlechte) und dessen Ehegattin Caroline, geb. v. Stockmeier zu Eyba. W.: (Tyr. S. W. X. 30) In B. 3 um eine g. „Kugel“ kreisförmig gelegte nat. Fische (je Kiemen und Schwanz gegenseitig kreuzend). Gekr. H.: wachs. „Amerikaner“ (Indianer) mit b. g. Federkrone u. -Schurz, auf der lk. Hüfte hängt, an g. Schnur, ein g. Köcher, angefüllt mit b. u. g.-gesp.-befiederten hölz. Pfeilen, einen b. u. g.-befiederten silberbespitzten hölzernen Pfeil schräg-aufrecht in d. Rt. ht., die linke Hand in Seite stemmend. D.: b. s. — b. g. (ex dipl. cop.)

1842

28. 6. **Stol(t)zenberg**, Frh. u. A. (unter diesem Namen — d. d. Dessau) für Caroline Emilie Klausnitzer (geb. 31. 1. 1812, Tochter eines eh. Preuss. Lieuts.), seit 9. 7. 1840 morg. Gemahlin Sr. D. des Prinzen Wilhelm Woldemar v. Anhalt-Dessau (geb. 29. 5. 1807, † 8. 10. 1864 zu Wien). W.: im b. Schilde „eine natürliche Landschaft“, darin ein Berg, mit einer s. Burg, mit r. Zinnen. Auf d. Schilde ein gekr. H., mit b. s. Decken, ohne Helmkleinod. (sic! ex dipl. cop.)

1854

15. 12. **Ketelhodt**, An. Frh. für d. Königl. Sächs. Kammerh. Eduard Fh. v. K., geb. 14. Juli 1803, † 15. Oct. 1869, (cfr. d. d. Dresden 14. 7. 1854, die Kgl. Sächsische gleichartige Anerk., sowie das Wappen).
- „ „ **Schauroth**, An. Frh. für Albert Ernst Carl Friedrich v. S. (geb. 25. Juni 1818), F. Schwarzb.-Rudolst. Khr. u. Hptm., nebst Bruder Otto Karl Friedr. (geb. 10. Decbr. 1820 und Schwester Marie Maximiliane (geb. 26. April 1825), sowie Oheim Friedrich Carl (geb. 3. Mai 1790, † 16. Oct. 1861) nebst Descendenz, stammend aus uraltem Thüring. Geschlecht. (cfr. Hz. Sachsen-Coburg-Gotha sub 10. 8. 1858).

1860

21. 7. **Leutenberg**, F. (unter diesem Namen), mit Präd. „Durchlaucht“, für die Kinder (Zwillinge) aus des Fürsten Friedrich Günther 2ter Ehe (seit 7. 8. 1855) mit Prinzess Helene von Anhalt, Gräfin von Reina, geb. 1. März 1835, † 6. Juni 1860 (cfr. Anhalt-Dessau), Vornamens: Günther Sizzo (geb. 2. Juni 1860) und Helene (geb. 3. Juni 1860). W.: Der mit dem Fürstenhut gekrönte Schild ist durch ein von B. G. und \ddagger schräg gestücktes (umwund.) gemeines Kreuz (jeder Balken mit 15 Windungen) gev.; $\frac{1}{4}$: in G. ein g. bescheinter, von der Kaiserkrone (Hauskrone) überhöhter \ddagger Doppeladler, mit Zepter und Reichsapfel u. g. Brustschild, darin ein r. Fürstenhut, $\frac{2}{3}$: in S. querrechtshin eine zweizackige r. Streitgabel, darunter ein r. Rosskamm, die Spitzen abwärts. (Die Beschreib. ist wie im Fürstendiplom v. 2. 6. 1710) — ex dipt. cop.

1861

24. 9. **Brockenburg**, Frh. u. A. (unter diesem Namen) für Marie Helene Lydia Anna Schultze (geb. 22. 10. 1840), am Tage ihrer Vermählung als III. Gattin in morg. Ehe mit Fürst Friedrich Günther v. Schwarzburg-Rudolstadt (geb. 6. Nov. 1793, † 28. Juni 1867). (cfr. 6. 11. 1864).

1864

6. 11. **Brockenburg**, Grf. für die soeben oben Genannte; sie verm. sich (nachdem sie am 28. 6. 1867 Wittve geworden) im Juli 1873 zu Berlin mit Dr. Nencki, Prof. d. Medizin in Bern. Das Wappen wurde in beiden Diplomen gleich dem der (seit 4. 5. 1726) morg. Gemahlin des Prinzen Wilhelm Ludwig von Schwarzburg-Rudolstadt am 10. 7. 1727 als „Frau von Brockenburg“, nebst ev. Descendenz (vermuthlich durch Schwarzburg-Rudolst. Comitve) in den Adelstand erhob. Henriette Caroline Gebauer, verliehen, nachdem der letzte Descendent dieser Familie, der Oberstlt. Friedr. Wilh. Carl v. Brockenburg († im April 1863) seine Genehmigung zur abermaligen Verleih. obigen Namens und Wappens gegeben hatte. W.: also: Gesp., vorn in # eine bis zur Mitte reichende #-gesteinte s. Mauer, besetzt mit einer, nach links zu in Ruinen zerfallenden Zinnenburg („zerbröckelte Burg“), mit # Bogenthor, darüber 6 (3. 3.) # viereckige Fenster, hinten in S. ein linksgek. doppelschw. g. Löwe. Auf d. Schilde 2 ungekr. H. mit # s. Decken, auf jedem wächst „auswärts“ gekehrt (sic!) ein einschweifiger g. Löwe. (ex dipl. cop.)

Fürst Albert

(succ. 28. 6. 1867, † 26. 11. 1869).

(vacat.)

Fürst Georg

(succ. 26. 11. 1869).

